



# Fury kommt!

**Paderborn (hn). Mit Fury in the Slaughterhouse präsentiert der Paderborner AStA den Besuchern einen echten Top-Akt.**

Sommer, Sonne, kühle Getränke und dazu ein breites Angebot an Live-Musik werden auch in diesem Jahr das Gelände der Universität Paderborn in eine Partylandschaft verwandeln. Am 24.06. steigt ab 16 Uhr das größte von Studierenden organisierte Sommerfestival Deutschlands. Das unbeschreibliche Flair an der Paderborner Uni wird auch in diesem Jahr das Sommerfestival zu einer einzigartigen Veranstaltung werden lassen.

Der AStA und das Party-Team sind stolz mit Fury in the Slaughterhouse den Gästen des Events einen echten Top-Act präsentieren zu können. Sie gehören zu den erfolgreichsten deutschen Rockbands und ihr neues Album „Nimby“ stieg sofort nach Veröffentlichung in die Top 20 der Media Control Charts ein. Die gleichnamige Hallentour ist bereits in ganz Deutschland größtenteils ausverkauft. Neben ihrer einmaligen Live Show werden Fury Songs des neuen Albums sowie alle Hits der letzten 14 Jahre von „Time to wonder“ über „Radio Orchid“ bis zu „Won't forget these days“ allen Fury - Fans und denen die es

werden wollen präsentieren. Somit bietet sich den Studierenden der Universität Paderborn die einmalige Gelegenheit Fury in the Slaughterhouse live zu erleben, den erst live wird einem bewusst, warum sie seit mehr als zehn Jahren zum Besten gehören, was Deutschland an Rockbands zu bieten hat.

Aber nicht nur Fury in the Slaughterhouse wird die Menge zum kochen bringen. Auf insgesamt drei Live-Bühnen bietet sich den Besuchern die Gelegenheit Musik von fünfzehn Bands haut nah zu erleben.

Ob Live-Musik oder Dancefloor, Partyspaß ist garantiert, wenn mehr als 10.000 Partygänger mit ihren Stars feiern. Und bei günstigen Getränkepreisen, wie z.B. 1,50 € für 0,3 l Fassbier, bleibt wohl keine Kehle trocken.

Mehrere Essensstände runden das Angebot fürs leibliche Wohl ab. Eintrittskarten für das Sommerfestival gibt es wie gewohnt täglich von 11:30 bis 13:30 Uhr im Vorverkauf im Mensa-Foyer. In den Vorverkaufsstellen in der Universität erhalten Schüler (ab 18 Jahre) und Studierende bis zu zwei Eintrittskarte n zum vergünstigten Preis von je 9,99 €. „So günstig bekommt man Fury mit so einem Rahmenprogramm nicht mehr zu sehen“, zeigt sich Carsten Kuhoff vom AStA Party-Team begeistert. Und ganz nach dem Motto „Don't drink and drive“ fahren nach der Veranstaltung auch wieder die bekannten Shuttlebusse. Die Eintrittskarte gilt dabei als Fahrkarte.

Weitere Informationen zur Veranstaltung gibt es im Internet unter

[www.asta-partys.de](http://www.asta-partys.de).



## Inhalt

Kaltes Wasser	2
Wohin mit dem Drahtesel an der Uni?	2
Wege gegen Sasser & Co	3
Hochschullandschaft NRW - Vision oder Alptraum ?	4

## Termine

### 28. Mai 2004

Die Hochschulgruppe Vietnamesische Studenten Paderborn (ViSpa) veranstalten am 28.5 in der Kulturwerkstatt einen Benefizabend. Die Veranstaltung wird eingeleitet mit einer Kulturinformation über Vietnam und wird mit einem gemischtem musikalischen Programm fortgesetzt. Der Kulturteil des Abends endet in dem Höhepunkt des selten zu sehenden Drachentanzes. Zusätzlich werden die Gäste mit asiatischen Spezialitäten verwöhnt. Im Anschluss folgt eine Aftershowparty. Der Einlass beginnt um 18.00 Uhr. Eintritt ist vor 21.00 Uhr frei.



### Das Leben des Brian 01.06.2004 - 20:30 Uhr im Hörsaal H1

Monthly Pythons Kultklassiker in der Englisches Originalversion. Werft den Purschen zu Poden.

[www.asta.upb.de/~filmclub](http://www.asta.upb.de/~filmclub)

## Getränkeangebot in der Mensa verbessert Gekühltes Trinkwasser für 20 Cent

**Paderborn (gm).** Für viele Studierende, insbesondere aus dem Ausland, ist es üblich, dass zum Mittagessen kohlenstoffsaure Wasser gereicht wird. Dies muss auch nicht hochwertiges Mineralwasser sein; in der Regel genügt einfaches Leitungswasser, welches in Paderborn über eine hervorragende Qualität verfügt. Auch der gesundheitsfördernde Aspekt sollte hier nicht außer Acht gelassen werden. Schließlich dient eine ausreichende Flüssigkeitsauf-

nahme der Gesundheit und somit auch der Leistungsfähigkeit. Als besonders fördernd gelten Mineralwasser und gutes Trinkwasser. Zuckerkhaltige Limonaden, Milchmischgetränke oder Säfte sind keine guten Durstlöscher, im Gegenteil. Gerade aber Limonaden sind sehr populär. Dies und die Tatsache, dass es für viele Studierende zu teuer ist, sich täglich ein Getränk zum Essen zu kaufen, haben den AStA dazu veranlasst, diesen Verbesserungsvorschlag der

Studierenden zu unterstützen und in Gesprächen mit dem Studentenwerk umzusetzen.

Eine Angebotserweiterung ist i.d.R. immer mit höheren Kosten verbunden. Sollte dieses Angebot gut angenommen werden, entstehen in erster Linie höhere Reinigungskosten der Gläser. Die Wasserkosten für ein Glas in Höhe von ca. 0,03 Cent können vernachlässigt werden. Geht dieses Angebot allerdings zu Lasten der Gewinne, die durch den Verkauf anderer Getränke erwirtschaftet werden, können die Gesamtkosten signifikant

ansteigen und somit das Gesamtbudget für das Studentenwerk und ihre zahlreichen Aufgaben sinkt. Ziel war es einen Preis zu finden, der zugleich das Budget der Studierenden nicht all zu sehr belastet, aber auch nicht zu Gewinneinbrüchen bei den anderen Getränken führt. Dies wird nun mit dem Ansatz von 20 Cent für ein 0,3 Liter Glas versucht. Selbstverständlich hat jeder Mensagast nach wie vor die Möglichkeit sein eigenes Getränk mitzubringen.

## Radparkplätze weiterhin nicht ausgeschildert Uni lehnt Antrag von Verkehrs-Initiative ab

**Paderborn (dh).** **Mittwoch Mittag, 14 Uhr an der Uni Paderborn.** Die Radparkplätze im Innenbereich zwischen B-Gebäude und Audimax sind zum bersten gefüllt. Da bei weitem nicht alle einen richtigen Stellplatz finden, müssen selbst Wände, Laternen und Bäume als Abstellgelegenheiten erhalten. Oft werden dabei auch Feuerwehrezufahrten und Rettungswege blockiert – dabei müsste dies gar nicht sein!

Keine 50 Schritte – und noch weniger Pedaltritte – vom B-Gebäude entfernt befinden sich noch eine ganze Reihe von leerstehenden Fahrradständern, und zwar vor dem P3-Gebäude. Allerdings sind diese gut (oder eher schlecht) hinter dichtem Gebüsch verborgen, so dass vielen Pedaltretern diese Abstellfläche gar nicht bekannt ist. Auch direkt am H-Gebäude, zwischen Mensa-Rampe und StudentenInnenwerk, befinden sich noch viele ungenutzte Abstellplätze.

Um auf diese Stellmöglichkeiten weitere Teile der radelnden Universitäts-BesucherInnen aufmerksam zu machen, hatte die Initiative für Ökologie und Verkehr zusammen mit dem AStA-Verkehrsreferenten einen Antrag an die Uni-Verwaltung gestellt, um durch entsprechende Beschilderung diese Parkplätze auszuweisen. Hierdurch sollte der Überfüllung mit Rädern im Innenbereich der Universität entgegen gewirkt werden, damit man dort nicht ständig sein Fahrrad aus den Klauen der Bremskabel benachbarter Lenker befreien muss und vor allem keine sicherheitsrelevanten Wege mehr versperrt werden.

Die Universität hat diesen Antrag aber mittlerweile abgelehnt. Zur Begründung wurde unter anderem auf finanzielle Zwänge, die Vermeidung von zu vielen Schildern und auch die Bequemlichkeit von Studierenden hingewiesen. Wenn man aber bedenkt, dass



Kein Platz mehr unter dem B-Gebäude



Keine 50m weit weg ist noch alles frei

kürzlich erst Namensschilder für die Wege auf dem Campus aufgestellt wurden, sind zumindest die Argumente der Finanzierung und des angeblichen „Schilderwaldes“ mehr als fragwürdig. Darüber hinaus wäre eine bessere Verteilung der geparkten Räder definitiv günstiger als der Bau von neuen Stellplätzen in den

überlasteten Bereichen. Und auch die Ansicht der Verwaltung, die Studierenden wären ohnehin nicht zu einer „Verhaltensänderung“ bei ihrem Parkverhalten bereit, unterstellt uns doch ein großes Maß von Unflexibilität. „Gerade im Hinblick auf die Tatsache, dass durch die vielen „Falschparker“

auch Rettungszufahrten unpassierbar werden, ist die Ablehnung unseres Antrags unverstänlich. Viele Studierenden kennen einfach nicht das Gesamtangebot an Stellflächen“ führte David Hamme, Sprecher der IÖV, aus. Daher werden sich die Initiative für Ökologie und Verkehr und der AStA auch

weiterhin für eine Verbesserung der Parksituation für Radfahrer an der Uni einsetzen.

**David Hamme**

### Sprecher der Initiative Ökologie und Verkehr.



## Viren-Alarm

### Oder: Warum Sasser & Co auch Dich treffen können

**Paderborn (av).** Es hätte so ein schöner Monat werden können - wenn nicht ein paar übermütige Hacker auf die Idee gekommen wären, einen Virus auf das Internet loszulassen, der wieder einmal alle Rekorde gebrochen hat. Einen Virus, der nur insofern interessant ist, als er als eine ähnliche Schwachstelle nutzt wie der Blaster-Wurm, der letztes Jahr durchs Internet geisterte. Mittlerweile ist er auch schon über unsere Uni geschwappt, wie einige von Euch am eigenen Leib bzw. Notebook erfahren haben. Wer jedoch damals bei uns war und seine Firewall von uns installiert/konfiguriert bekommen hat, dem konnte auch Sasser nichts anhaben.

Deswegen geht es bei uns zukünftig zunächst einmal darum, Eure Notebooks und PCs sicherer zu machen. Speziell beim Sasser-Virus reicht es schon aus, online zu sein, um ihn sich einzufangen. Kein Surfen, keine E-Mail, nur eine stehende Internetverbindung ist notwendig! Bei integrierten WLAN-Karten wird eine sol-

che Internetverbindung innerhalb der Uni häufig sofort nach dem Start aufgebaut.

Generell könnt Ihr bei Fragen bzgl. Viren und Sicherheit zu uns kommen. Weil aber gerade der Sasser Virus sich als besonders weit verbreitet erwiesen hat, wollen wir Euch hier einige Informationen geben.

### Sasser A-D

Der Sasser-Virus infiziert seit dem 30. April Windows XP sowie Windows 2000. Alle, die ein anderes Betriebssystem haben, können also erstmal aufatmen.

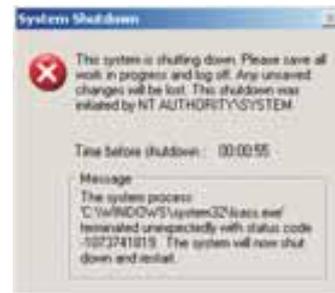
Ihr könnt an folgenden Punkten erkennen, ob Euer Rechner infiziert ist:

- Euer System wird direkt nach dem Start sehr langsam, bis es fast gar nicht mehr reagiert
- Statt des Buttons zum Herunterfahren werden „Abmelden“ und „Benutzer wechseln“ angezeigt.
- Es erscheint unregelmäßig eine Fehlermeldung und dann fährt Euer System innerhalb von 60 Sekunden herunter:



Das Herunterfahren könnt Ihr stoppen, indem Ihr unter „Start“ -> „Ausführen“ „shutdown -a“ eingibt und bestätigt. Ruft im Anschluss den Taskmanager auf (Strg+Alt+Entf). Im Register Prozesse sucht nach

- avserve.exe
- skynet.exe
- jokoba.exe



Sollte einer der Prozesse aktiv sein, beendet ihn!

Solltet ihr keinen der oben angegebenen Prozesse finden, euer System aber Störungen aufweisen, fährt trotzdem fort!

Anschließend geht Ihr auf unsere Homepage (<http://nbc.upb.de>): Dort findet Ihr eine detaillierte Anleitung zum Entfernen von Sasser und Links auf Removal-Tools, die Ihr dazu braucht. Da verschiedene Sasser-Versionen andere Viren aus dem Internet laden, solltet Ihr, sobald Sasser entfernt ist, unbedingt einen kompletten Virenskan von einem vollwertigen Virens Scanner durchführen lassen.

Dauerhaften Schutz bieten nur eine Firewall, ein Virens Scanner und ein stets auf dem neuesten Stand gehaltenes Windows.

### Der Windows-Patch

Wie bei allen Programmen gibt's auch in Windows Fehler. Meistens fallen sie im normalen Betrieb kaum auf. Deswegen kann Microsoft sie nachträglich beheben, sobald sie bekannt geworden sind.

Die kleinen „Flick“-Tools, mit denen man Windows reparieren kann, nennt man Patches. Die gibt's auch für alle anderen Programme, da heutzutage fast gar keine Software völlig fehlerfrei auf den Markt kommt. Sasser greift jedenfalls durch eine solche Lücke Windows-Systeme an. Hat man den entsprechenden Patch installiert, ist man zunächst einmal sicher, hat man ihn nicht installiert, benötigt man eine Firewall, um überhaupt an die Patches zu kommen, ohne sich dem Risiko eines Virenbefalls auszusetzen.

Leider schützen auch die Patches nicht immer auf Dauer. Neue Viren finden neue Lücken. Eine Firewall kann Windows-Schwachstellen dagegen dauerhaft vor Angriffen schützen. Deswegen...

### Firewall - aber richtig

Eine Firewall schützt den Rechner vor Einflüssen von Außen wie Innen. Damit sie

aber dauerhaften Schutz vor Sasser & Co gewährt, müssen ein paar Feineinstellungen vorgenommen werden.

Die Ports 135, 137-139, 445, 593, 5000, 5554, 9995, 9996 sollten permanent unter den Protokollen TCP und UDP gesperrt werden. Bei manchen Firewalls gibt es bereits eine Voreinstellung, die das meiste davon übernimmt (Norton, Zonelabs). Da das aber leider nicht bei allen so ist, solltet Ihr lieber zweimal überprüfen, ob Eure Firewall dazu gehört. Bei den meisten geht das unter Menüpunkten wie „Fortgeschrittene Regeln“, „Erweiterte Regeln“ oder „Packetfilter“. Wenn Ihr nicht wisst, wie das bei Eurer Firewall geht, schaut ins Handbuch bzw. in die Hilfedatei, falls es ein(e) solche(s) gibt. Andernfalls kommt ins NBC und fragt uns! Wir helfen euch gerne – dafür sind wir hier. Diese Sperrung wird Euer Notebook normalerweise nicht

behindern, es sei denn, Ihr seid in einem LAN-Netz außerhalb der Uni aktiv. Dann kann es zu Problemen kommen, wenn Ihr Dateien von einem Rechner auf den anderen kopieren/verschieben wollt. Deaktiviert in einem solchen Falle für die Dauer des Transfers die Portsperrungen!

Eine Anleitung Schritt für Schritt, sowie eine passende Firewall findet Ihr auf unserer Homepage (<http://nbc.upb.de>).

#### **Der Virens Scanner – stets aktuell bitte!**

Es reicht nicht, ein Anti-Virenprogramm installiert zu haben, denn um einen Virus erkennen zu können, muss der Scanner wissen, wie der Virus aussieht. Da aber alle paar Tage neue Viren erscheinen, ergibt sich das Problem häufiger Updates. In den Vollversionen erledigen das Updates fast alle Virens Scanner automatisch, in den

Freeware- bzw. Trial-Versionen aber nur bei ganz wenigen (z. B. Norton Antivirus), da heißt es, selbst Hand anlegen.

Schaut am besten gleich einmal nach, wie aktuell Euer Virens Scanner ist. Hinkt er mehr als zwei Wochen hinter dem aktuellen Datum her, hat sich evtl. bereits ein Virus eingeschlichen, ohne dass Ihr es bemerkt habt.

Gerade die schlimmsten Viren geben sich eben nicht durch Systemstörungen zu erkennen, damit der Benutzer nicht merkt, dass sie da sind. Trojaner-Viren erlauben es Hackern dann, Euren Rechner auszuspähen und Passwörter zu klauen.

Internetkriminalität wird allmählich zu einem Geschäft, in dem es viel Geld zu verdienen gibt. Da schadet es nicht, frühzeitig Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um auch in Zukunft sicher das Internet nutzen zu

können. Mehr dazu auf unserer Homepage (<http://nbc.upb.de>) oder bei uns im Notebook-Café.

Zusätzlich gibt es noch den Kurs Internetsicherheit vom doIT-Team, den wir allen Interessierten und Geplagten ans Herz legen!

#### **Euer NBC-Team**



### **Impressum**

#### **Herausgeber**

AStA der Universität Paderborn  
Referat für Presse und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Warburger Straße 100  
33098 Paderborn  
<http://asta.upb.de>

Telefon (05251) 60 - 3689

Fax (05251) 60 - 3175

E-Mail [presse@asta.upb.de](mailto:presse@asta.upb.de)

#### **Redaktion**

Heiko Nöthen,  
Referat für Presse und  
Öffentlichkeitsarbeit

#### **Autoren**

Heiko Nöthen (hn)  
Gerald Mombauer (gm)

#### **Externe Autoren**

Andreas Bahr (ab)  
David Hamme (dh)  
Axel Vincenz (av)

#### **Druck**

ASTACOPYSERVICE  
der Universität Paderborn

#### **V.i.S.d.P.**

Heiko Nöthen

300 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung von Beiträgen oder Abbildungen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung

## **„Hochschullandschaft NRW - Vision oder Alptraum“ Podiumsdiskussion mit Ruth Seidl (MdL) an der Uni Paderborn**

**Paderborn (ab).** Bologna-Prozess, Studienkonten, Hochschulautonomie, Abschaffung der ZVS, Elitehochschulen und allgemeine Studiengebühren - die Diskussion um die Reformierung der Hochschulen kennt viele Begriffe, jedoch scheinbar kein einheitliches Ziel. Studierende, Professoren, Hochschulrektorate und -verwaltungen finden sich fast täglich in neuen Szenarien wieder, ohne zu wissen, was sie tatsächlich erwartet. „Veränderungen an den deutschen Hochschulen sind dringend notwendig, wenn unsere Gesellschaft für die Zukunft gerüstet sein will“, sagt Andreas Bahr, Vorsitzender der Grünen Hochschulgruppe Paderborn (GHG). Bahr weiter: „Was wir allerdings nicht brauchen ist

ein Chaos im Bildungssystem, wie wir es im Moment erleben. Eine Reform hier, eine andere Anpassung dort, das bringt uns nicht voran.“ Viele so genannte Reformen widersprechen sich sogar in ihrer Logik und Wirkung. Beispielsweise ist es unverständlich, dass man mehr Studierende und erfolgreiche Studienabschlüsse fordert und gleichzeitig durch die Einführung von Langzeitstudiengebühren in NRW viele Studierende zum Abbruch zwingt bzw. SchulabgängerInnen von einem Studium abschreckt. Auch die Kürzung der Finanzzuweisungen an die Hochschulen macht viele gute Ansätze im Hochschulkonzept 2010 der Landesregierung zunichte. Andreas Bahr resümiert: „Viele Menschen haben den Über-

blick verloren. Es fehlt eine Vision.“ Über die Visionen für die Zukunft der Hochschullandschaft Nordrhein-Westfalens können Interessierte am kommenden Donnerstag, den 27.05.2004 mit prominenten Gästen diskutieren. Auf dem Podium im Hörsaal C2 sitzen ab 17 Uhr Frau Dr. Ruth Seidl (Bündnis 90 / Die Grünen, MdL, wissenschaftspolitische Sprecherin), Herr Prof. Dr. Bernard Gilroy (Universität Paderborn, Prorektor für Lehre, Studium und internationale Beziehungen) und Sven G. Brönstrup (AStA Paderborn, Referent für Hochschulpolitik) und diskutieren zum Thema „Hochschullandschaft NRW - Vision oder Alptraum?“. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.